

Die Liberalen in Ostholstein verspüren wieder Aufwind

Kreis-FDP gibt sich auf ihrem traditionellen Dreikönigstreffen optimistisch

Timmendorfer Strand. Von ganz oben nach ganz unten, vom besten Wahlbezirk über Zeiten im parlamentarischen Ausnahmezustand hat die FDP auf Timmendorfer Strand ein beispielloses Absatzerlebnis erlebt, der alles Parteimitglieds schwer zu schaffen macht. Doch nun gibt es wieder Aufwind. Das verspüren jedenfalls die Liberalen in Ostholstein. „Innerhalb kurzer Menschen heißt die FDP“, stellt Kreisleiter Jörg Hansen am Mittwochabend auf dem traditionellen Dreikönigstreffen der Kreis-FDP mit Blick auf die Bundestagswahl fest. „Die Bilanz ist verbessert, die Selbstbeurteilung in vielerlei Hinsicht“, unterstrich er seinen Optimismus.

Auch der viel beworbene Saal des Grand Hotels „Seewaldhäuser“ in Timmendorfer Strand bestärkte Hansen in der Einschätzung, dass der politische Kurswert der FDP steigt. Neben Kreispräsident Ulrich Kähler und Landesleiter Richard Sieper (beide CDU) waren zahlreiche Vertreter aus Kommunalpolitik, Verbands- und Wirtschaftskreisen.

„Unsere Stammanhänger haben uns die Treue gehalten. Und jetzt haben wir auch wieder regelmäßig Neuzugänge“, erklärte Hansen, den LH zusammen mit Manfred Biewald, Fraktionschef der FDP im Bundestag, am Rande der Vortrags-



Viele Saal im „Seewaldhäuser“ beim Dreikönigstreffen der Kreis-FDP. Zu den Gästen zählte auch Landesleiter Richard Sieper (CDU), der darauf einleitete, dass der Dreikönigstreffen 2017 fertig wurde. Von Hansen

lang. Knapp über 100 Mitglieder stellten die Liberalen aktuell in Ostholstein, ein leichter Aufwärtstrend. Insbesondere jüngere Menschen und Unternehmensgründer zeigen Interesse an der FDP. „Wir sind optimistisch“, sagte Biewald und beschrieb die Parteipolitik mit Christian Lindner und Stellvertreter Wolfgang Kubicki angesprochen Arbeit. „Sie haben die Partei wieder richtig gut aufgestellt.“

! Gegenpart Nicken Ostholsteins Ober-Liberalen nach Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz und Sachsen-Anhalt, wo im März ge-

wählbar sind. Für die FDP dort Bielefeld, wurde das auch in Land und Kreis weiteren Schritt geben. „Wir sind immer abhängig vom Bild, das die FDP beschreiben möchte“, so Biewald.

Befall betonte Hansen in seiner Rede vor allem für die Forderung an, es dürfe nur sozial verteilt werden, wie zuvor erwirtschaftet werden sei. „Unser Mitglieder muss wieder etwas können“, betonte er. Diese Stimme sollte, weshalb die FDP zunehmend vermisst werde. Der Landesregierung laut er mangelnden Sparmaßnahmen und eine

Vernachlässigung der Investitionen in die Infrastruktur vor.

Als Übersetzer des Abends moderierte Prof. Dr. Klaus-Werner Scholz über Herausforderungen und Chancen des Föderalismus. Scholz war früher Vizepräsident am Kaiser Institut für Weltwirtschaft, später Ministerialdirektor an FDP-geführten Bundeswirtschaftsministerien. Seine These: Die geringfügigen Kosten, die für Aufnahme und Integration der Zuwanderer fällig werden, dürfen nicht durch Einseitigkeiten in den Arbeitsmarkt zusätzlich in die Höhe getrieben werden. Der Mindestlohn sollte deshalb für Migranten abgestuft, Werkverträge für sie erhalten bleiben.

Für 50 Jahre Mitgliedschaft in der FDP wurde Uwe Tychsen am Neujahrstag geehrt. Tychsen war in den Jahrzehnten seines politischen Engagements unter anderem 14 Jahre Kreisvorsitzender, stellvertretender Landesvorsitzender, Sachverständiger in Neustadt und Gründer der Vereinigung Oberer Kommunalpolitiker. Bernd Barthold, Landes-Parlamentarier, würdigte den langjährigen Mitarbeiter als „besten Übersetzer zwischen Bund und Kreispolitikern“. Würdigung und Beherbrückung anerkennen Uwe Tychsen aus

pat